
Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Einleitung	11
1 Familie und Schulwahl – Forschungsansätze und -befunde	17
1.1 Sozialstrukturanalysen zur ungleichen Bildungsbeteiligung und Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schülern	18
1.2 Befunde Rational Choice basierter Untersuchungen zum individuellen Entscheidungsverhalten	27
1.3 Ergebnisse der Schülerbiografieforschung zur Bedeutung der Familie beim Übergang	34
1.4 Studien der bildungs- und habitusbezogenen Familienforschung	46
1.5 Bilanzierung der Forschungslage	55
2 Habitus, Sozialisation und Biografie – Theoretischer Rahmen	57
2.1 Zur kulturtheoretischen Verortung des Habituskonzepts	58
2.2 Der Habitus als strukturierte und strukturierende Struktur	64
2.3 Angepasstheit, Trägheit, Transformation und Gespaltenheit des Habitus	66
2.4 Sozialisationstheoretische Überlegungen zur Habitusgenese	71
2.5 Biografische Dimensionen des Habitus	79
2.6 „Illusion der Chancengleichheit“, „intern Ausgegrenzte“ und „Widersprüche des Erbes“ – Bourdieus Analysen des Bildungssystems	87
2.7 Potentiale einer habitusbezogenen Bildungsforschung	93

3	Habitusrekonstruktion und dokumentarische Methode – Anlage der Studie, methodologische Grundlagen und methodisches Vorgehen	99
3.1	Gegenstandskonzeption	100
3.2	Forschungsdesign und Fallsample	106
3.3	Die Konzeption der Interviews	109
3.3.1	Die Schülerinnen- und Schülerinterviews	110
3.3.2	Die Erhebung in den Familien	112
3.4	Die Auswertung der Interviews – methodologische und methodische Grundlagen	114
3.4.1	Dokumentarische Methode und Habitusrekonstruktion – Methodologische Anknüpfungspunkte und Modifikationen	114
3.4.2	Arbeitsschritte der dokumentarischen Methode der Interpretation narrativer Interviews	125
3.4.3	Die Fallportraits	128
3.4.4	Fallvergleiche, Triangulation und Typenbildung	129
4	Wie Schulwahlentscheidungen in Familien zustande kommen – Fünf exemplarische Fallrekonstruktionen	133
4.1	Fallauswahl	133
4.2	Die auferlegt exklusive „Bildungsreise“ eines leidenden Sohnes – Familie Bachmann	136
4.2.1	Bildung als Möglichkeitsraum des Aufstiegs – Frau Bachmann	137
4.2.2	Bildung im Widerspruch von Anpassung und Kritik – Herr Bachmann	142
4.2.3	Die habituelle Verkennung der Anforderungsstruktur in der Lenkung auf ein exklusives Gymnasium – Elterliche Orientierungen beim Übergang	147
4.2.4	Das Leiden an den Passungsproblemen in der Familie und zum exklusiven Gymnasium – Ergebnisse Clemens Bachman	150
4.2.5	Verhältnis der Orientierungsrahmen im auferlegten Aufstieg	156
4.3	„Der Sprung ins kalte Wasser“ in einem diffusen Aufstiegsversuch an ein Gymnasium – Familie Koller	157

4.3.1	Die „doppelte“ Bearbeitung der Bildungsbiografie als Transformationsdruck auf den Orientierungsrahmen – Frau Koller	158
4.3.2	Die mütterliche Verantwortungsabgabe beim Übergang an ein Gymnasium	166
4.3.3	Die schulische Konformität und Passivität – Fritz Koller	168
4.3.4	Verhältnis der Orientierungen im diffusen Aufstiegsversuch	173
4.4	Ambivalenzen zwischen eigenaktivem Aufstiegsstreben und Entfernung von der Familie – Familie Friedrich	174
4.4.1	Das Bedauern nicht verwirklichter Bildungsambitionen – Herr Friedrich	175
4.4.2	Die normalisierte und angepasste Bildungskarriere – Frau Friedrich	180
4.4.3	Der überraschende Wechselwunsch der Tochter an ein exklusives Gymnasium	183
4.4.4	Die aufstiegsorientierte Schulkarriere als familiale Besonderung – Elli Friedrich	186
4.4.5	Verhältnis der Orientierungsrahmen im kindlichen Aufstiegsprojekt	194
4.5	Die selbstverständliche Anwahl exzellenter Schulen zur Fortsetzung des Bildungshabitus – Familie Maré	195
4.5.1	Der Aufstieg zur selbstverständlichen Exzellenz – Frau Maré	196
4.5.2	Der selbstverständliche Übergang an ein exklusives Gymnasium	202
4.5.3	Der Übergang zur Fortsetzung des exzellenten und distinktiven Bildungshabitus – Rainer Maré	205
4.5.4	Verhältnis der Orientierungsrahmen in der Fortführung exklusiver Bildung	210
4.6	Die Herstellung familialer Traditionen zur Abgrenzung von schulischen Anforderungsstrukturen – Familie Schmadtke	212
4.6.1	Die inkonsistente Bildungskarriere als negativer Gegenhorizont für die Kinder – Frau Schmadtke	213
4.6.2	Identifikationen beim Übergang und Orientierungen auf das Vertraute	220
4.6.3	Schulische Fremdheit und abschlussbezogene Nähe – Tim Schmadtke	224

4.6.4 Verhältnis der Orientierungsrahmen in der Fortführung schuldistanzierter Bezüge	231
5 Bildungsverläufe, -haltungen und -entscheidungen in Familien – Eine Kontrastierung und Typenbildung	233
5.1 Schul- und Bildungsverläufe in unterschiedlichen Gesellschafts- und Bildungssystemen	234
5.2 Zur Aneignung und Weitergabe der Bildungshaltungen und -praktiken in Familien	241
5.3 Die wechselseitige Wahrnehmung der Schul- und Bildungsrelevanz in den Familien	249
5.4 Typologische Bestimmungen und Dimensionen der Schulwahl in Familien	253
5.5 Bildungskarriere, Bildungshabitus und Schulwahl in Familien – Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse der Studie	261
6 Zur Bedeutung familialer Bildungsbiografien und -haltungen für Schulwahlentscheidungen – Diskussion der Ergebnisse	273
6.1 Die Analyse von Schul- und Bildungskarrieren in Familien aus schulbiografisch-praxeologischer Perspektive – Eine Bilanz	274
6.2 Das Konzept eines Bildungshabitus – Versuch einer inhaltlichen Dimensionierung	281
6.3 Transformation oder Reproduktion des Bildungshabitus? Die „feinen Unterschiede“ der familialen Aneignung und Weitergabe	290
6.4 Schulwahlentscheidungen in Familien als Praxis des Bildungshabitus – Abschlussdiskussion	295
7 Möglichkeiten und Grenzen einer praxeologischen Erforschung von Schulwahlen – Ein forschungsorientierter Ausblick	305
Literatur	311